

A XVI. Windischer Hanenfuß.
Ranunculus Illyricus.



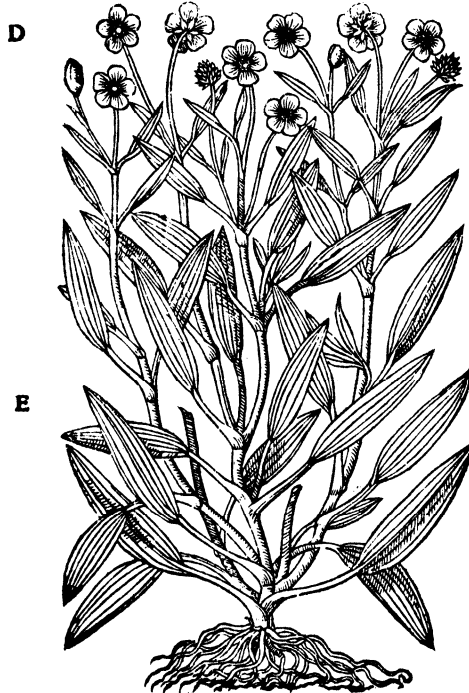
F XV II. Groß lang Wasser-Hanenfuß I.
Ranunculus lanceatus major.



XIV. Das vierzehende Geschlecht ist dem jetztgemeldten verwandt / und ist kein Unterschied am ganzen Gewächs / zwischen diesem und dem vorigen / dann dieses sehr schmale und kleinere Blätter hat als das ander / sind fast dem Fenchel gleich / doch etwas breiter. Es wächst unter dem andern Geschlecht / in vorgemeldten Orten.

XV. Das fünfzehende Geschlecht ist sehr ein fremdd Gewächs / erstlich vor allen andern vom Herrn Carolo Clusio beschrieben worden: dem wir es zu danken haben. Es hat runde / langlichtige / gelbe Wurzeln / kleiner

XVIII. Langer Wasser-Hanenfuß II.
Ranunculus lanceatus minor.

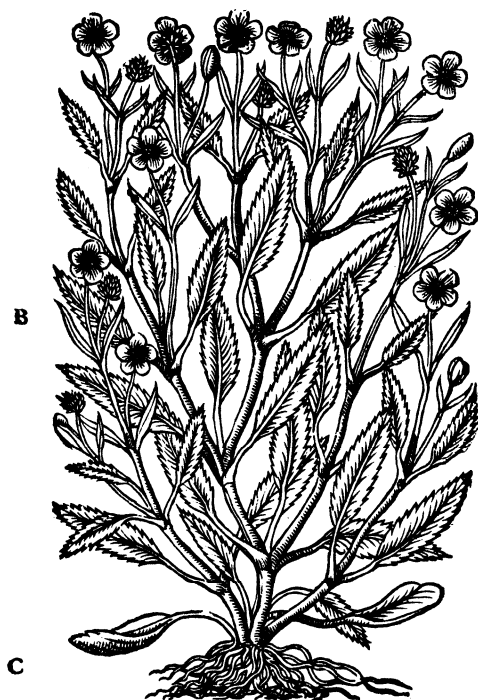


als die Affodillwurz / deren sind viel von einem Haupt herkommend / die Blätter sind in drey Unterscheid zerschnitten / gerings herum zerkerfft / den mittelften Blättern des Wasserhanenfuß fast gleich / von Farben liecht grün oder schweiger grün / der Stengel ist eines Schuhs lang / der theilt sich oben um die Mitte bisweilen in zwey Theil / die bringen schone gefüllte und gedoppelte Purpurrothe / oder aber blutrothe Blumen. Dieses schöne und fremdd Gewächs ist es uns noch fremd / wird allein in etlichen Lustgärten / in den Niederlanden gepflanget / und sonderlich aber von dem Edlen Herren Johanne Boyfote / zu Brüssel / bey dem ich es auch erstlich gesehen hab. In Orient soll es um die Stadt Constantinopel von sich selbst viel wachsen / daher es auch Herr Carolus Clusius erstlich von dem Herrn Earlen Rym von Eckenbeken / empfangen hat.

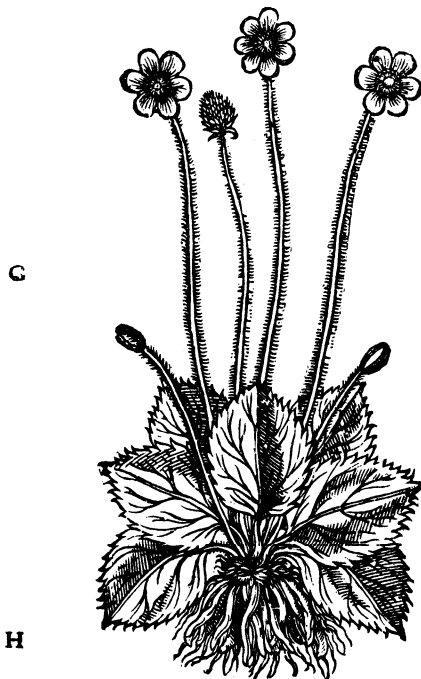
XVI. Das sechzehende Geschlecht ist auch ein fremdd Gewächs / und in kurzen Jahren zu uns aus Windischland / in diese Länder gebracht worden. Die Wurzel dieses Krauts ist knöpfichtig / von vielen kleinen langlichtigen Knöpflein zusammen gedrunken / wie die Knöpflein an der kleinen Schellwurz / mit etlichen Zäpfeln / die darzwischen herfür kommen / damit sich dieses Gewächs im Grund anheftet. Von der Wurzel wachsen herfür kleine / glatte / runde Stengel / fast auf die anderthalb Schuh lang / die Blätter sind lang / schmal / spitz und gar tief zerschnitten / weiß und wollichtig / die Blumen sind bleichgel / an der Gestalt der Blumen / des ersten Goldgeelen Hanenfuß gleich: wann dieselben abfallen / folgen hernach kleine / raube stachelichte Zgelsköpflein / wie an den gemeinen Hanenfüßen / darinn ist der Saamen verschlossen. Es ist auch dieses Gewächs rauh / scharff und brennend / gleich wie die andern Hanenfüß / und wird allein bey uns / wie ein ander fremdd Gewächs / in den Lustgärten gezelet.

XVII. Das siebenzehende Geschlecht ist ein Wasser-Gewächs / wie alle andere gemeine Hanenfüß / die Wurzel ist von vielen kleinen / langen und weißen Zäpfeln / der Stengel rund und kleinen Fingers dick / auf dritthalb Ellen lang / ist auswendig Braunfarb und inwendig hol. Die Blätter sind lang und breit / wie die

A XIX. Langer Wasser-Hanensfuß III.
Ranunculus lanceatus ferratus.



F XX. Portugallischer Hanensfuß I.
Ranunculus Lusitanicus I.



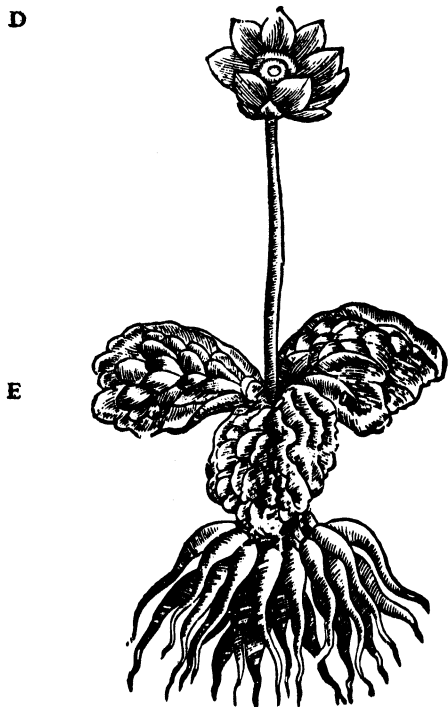
Blätter des Wassertwegerichs / einem Schweinspieß-
Eisen an der Form und Gestalt gleich / die haben durch
die Läng viel Rippen oder Adern / wie der Spitzwegrich /
die sind den Stengel hinauf von unten an bis zum
End besetzt / und werden je höher den Stengel hinauf je
kleiner. Oben am Gipfel gewinnt es schöne Goldgeele
grosse Blumen / von fünf Blättern / darauf folgen
Fgelsköpff / fast einer gemeinen Baumnuss groß / mit
scharffen Stacheln. Es wächst dieses Gewächs zwis-

chen der Reichsstadt Wormbs / und der Churfürstli-
chen Stadt Oppenheim / in den Pfülen / Gräben und
Sumpffen / von dem alten Rhein. Am Geschmack ist
es hitzig und brennend / wie die andern Hanensfuß.

XVIII. Das achtzehende Geschlecht / ist mit der
Wurzel / Blätter und Blumen / dem jetztgemeldten
gleich / allein viel kleiner / der Stengel ist rund und hol-
fast anderthalb Schuh lang. Es wächst in den kleinen
rinnenden Bächlein und feuchten Wiesen / da stätigs
frisch Wasser ist. Es hat auch dieses ein scharffen / bren-
nenden und eckenden Geschmack auf der Zungen.

XVIII.
Langer Wasser-
Hanensfuß.

XXI. Portugallischer Hanensfuß II.
Ranunculus Lusitanicus II.



XIX. Das neunzehende Geschlecht / ist dem jetztge-
meldten an der Größe und Gestalt nicht ungleich / auch
was die Wurzel / Stengel und Blumen belangt / ist fast
kein Unterscheid unter diesen beyden Gewächsen / al-
lein ist der Unterscheid darinn / daß die Blätter an dem
vorigen glatt und nicht geferrst / an diesem aber durch-
aus einer Sägen gleich / mit kleinen Schnittlein ge-
ferrst. Es wächst auch dieses im Wasser und feuchten
sumpffechtigen Wiesen.

XIX.
Langer Wasser-
Hanensfuß.

XX. Das zwanzigste Geschlecht / ist auch aus frem-
den Landen zu uns gebracht worden / die Wurzel sind
langlechtig / rund und knöpfichtig / wie die Wurzel am
Türkischen Hanensfuß / darmit sie sich in der Erden an-
hencken. Die Blätter sind rund / und ein wenig lang/
glatt / glänzend und obenher gebuckelt / voller Nerve oder
Aderlein / und wollechtig untenher / die liegen auf der
Erden ausgebreitet / anzusehen wie die Blätter der Gül-
dengunkel / sind doch breiter / und gerings herum ge-
ferrst. Zwischen den Blättern kömen oder wachsen her-
für / zween oder drey kleiner / zarter / dünner und haarech-
tiger rauher und bloßer Stengel / fast einer Spannen
lang / auf welchem jedem im October / oder auch im Nov.
ein einzige goldgeele Blum wächst / mit 6. 7. oder
auch mehr Blättern / eines fast guten Geruchs / welche /
so die abfallen / folgen stachelichte Köpfflein hernach
wie an den andern Hanensfüßen / die sind Bleichfarb.
Diß Gewächs hat ein unlieblichen und doch sehr scharf-
fen brennenden Geschmack auf der Zungen / wird bey
uns / und sonderlich in Brabant in den Gärten gezelet.

XX.
Portugalli-
scher Hanen-
fuß I.

A

XXII. Graßhänlein I.
Ranunculus Gramineus I.

F

* XXIII. Graßhänlein II.
XXIII. Ranunculus Gramineus II. multiplex.*

B



Es soll viel wachsen in Portugall/ dannenhero es auch durch Herren Carolum Clusium, in die Niederlande gebracht worden. Es soll auch dieses Gewächs viel von sich selbst wachsen im Königreich Granaten / wie vielgemeldter Clusius davon schreibt.

XXI.
Portugall-
scher Hanen-
fuß 2. C

XXI. Das ein und zwanzigste Geschlecht soll auch aus Portugall erstlich durch Herren Clusium zu uns gebracht worden seyn / und soll des jetztgemeldten ein Geschlecht seyn/ ist von Matthia Lobel. in seinem Herbario, wie die ein und zwanzigste Figur anzeigt/ abgerissen/ wie sie da stehet/ erstlich also angegeben worden/ und scheint aus seiner Beschreibung / daß wo es nicht das jetztgemeldte Geschlecht selbst/ daß es ihm doch zum wenigsten nahe verwandt seye.

XXII.
Graß-Hän-
lein 1.

XXII. Das zwey und zwanzigste Geschlecht / hat eine kleine zusehentliche Wurzel / wie das gemein klein Graß/ die Blättlein seyn schmal und lang/ wie die Blätter des Graß/ also daß man sie von dem Graß nicht wol

* XXV. Gefüllte Englische Drüßwurcz.
Ranunculus tuberosus Anglicus. *

D



E

G



erkennen und unterscheiden kan / dann biß sich seine Blum erzeiget/ die schön geel ist/ wie die Schmalzblum. Diß Kraut wächst auch nicht von sich selbst in Teutschland / es werde dann in den Gärten gepflanzt und gezelet. In Provins/ Languedock und um Mompelier wächst es vor sich selbst/ dannenhero ichs auch erstmals bekommen hab. Wann es in einen fetten und feuchten Grund gesetzt wird/ wächst es schön/ und wird sehr groß und lustig zu sehen.

XXIII. Das drey und zwanzigste Geschlecht ist dem jetztgemeldten durchaus gleich/ allein daß die Blumen viel größer seyn / schön gedoppelt und gefüllt / ein schön lustig Gewächs. Wird in den Niederlanden in den Lustgärten gezelet.

XXIII.
Graß-Hän-
lein 2.

I

XXIV. Das vier und zwanzigste Geschlecht / ist dem vierdten kleinen Hanenfuß mit Wurkeln und Blättern durchaus gleich / allein daß es größer ist/ und die Blumen schön gedoppelt sind.

XXIV.
Kleiner ges-
füllter Han-
enfuß.

XXV. Das fünff und zwanzigste Geschlecht / ist dem jetztgemelten gefüllten Hanenfuß gleich/ mit Blättern/ Wurkeln und Stengeln/ allein ist die Blum zweyfach gedoppelt und gefüllt/ dann es schier am Ende ein grosse gefüllte Blume hat / die ist schön rund/ und von Farben Goldgeel / und zween zwerch Finger darüber/ hat es wider ein solche gefüllte Blum/ die ist nur halber so groß als die erste/ ein wenig über deren ist noch eine kleinere oben am Gipfel / ist sehr ein artig und lustig Gewächs anzusehen. Es wird in den Niederlanden in der Herren Lustgärten fleißig gezelet/ dahin es erstlich aus Engelland gebracht worden/ und folgendes auch in unser Ober-Teutschland kommen.

XXV.
Gefüllte
Englische
Drüßwurcz.

K

Von den Namen aller obgemeldten Hanenfüßen und Schmalzblumen.

Der Hanenfuß wird bey den Griechen in gemein/ mit folgenden Namen genannt : Βατραχιον, Σέλιον αγριον, Σέλιον ἰδαλιον, Βατραχίς, Γελατοφύη, Σταχίμη, Κατασίμη, Κανσίμη, Κλονον, Ρυσέλιον, ηΦαίσιον, Σαρδών σέλιον, dem Epigram. und Λυκοπνιθ. Von den Lateinischen Nutheren heisset er/ Batrachium, Ranunculus, Batrachis, Clonum, He-

A phæstium, Rhufelinum, Licopnus, wie die alten Exemplaria Apuleji lesen / bey demselben auch Herba scelerata, Glorophis, Clorosphis, Phæotium, Rhosolinum, Apiafellum, Dentaria, Mileum, oder Nileum. nach dem alten Exemplar / und Auricomum. Bey dem Plinio heisset er / Herba Strumea, das ist / Kropffkraut / diereil mit diesem Kraut die Kropff geheilet werden. Von Kräutlern wird es genannt / Herba ulceraria, Herba caustica, Apium raninum, Vulcania, Herba ranina. Und von Arnaldo Villanovano. Ranunculus lupinus. Von den gemeinen Medicis. Pes corvinus. Von anderen / Apium sylvestre, Apium rusticum, und Apium Aquaticum. Von den Arabischen Alerkten / und sonderlich von dem Serapione de simpl. cap. 296. wird dieses Kraut auf Arabische Sprach *Borachion* genannt / welches sonder Zweifel von dem Griechischen Wort *Batrachio*, seinen Ursprung wird gehabt haben. Bey dem Haliabbari heisset es / *Verdelheb, Vardelheb, Quemgeum, und Quegenum*. Bey den andern Arabischen Alerkten wird hin und wider gelesen / *Kebikengi, Lelelach, Madafon, Maferus, Nodalsar, Kebishag, Michesol und Kimisol*, dadurch sie alle den Hanenfuß verstehen. Italiänisch heisset der Hanenfuß / *Ranuncolo, Ranuncolo, Pie Corvino, und Apio riso*. Hispanisch und Portugallisch / *Yerva Belida*. Franckösisch / *Bassinet, Bacinet, Grenoille, und Bacin*. Egyptisch heisset es / *Synechon, Carcadana, und Nemecon*. Ungerisch / *Defafin*. Böhmisch / *Dryfkyrnijf*. Englisch / *Erofoot*. [*Erowfoote*.] Brabändisch und Glämmisch / *Hanenvoet* und *Woterbloem*. Hochdeutsch / *Hanenfuß / Hünerfuß / Gröschkraut / Gröschpfeffer / Kappenfuß / Schmalzblum / brennender Hanenfuß / Gleichblum / Butterblum / Blatterkraut / Brennkraut / Zubenkraut / Spiegelblum /* und in dem Schwabenland / *Gligenpfännlein*. Dieses sind also die Namen des Hanenfuß in gemein in den obgemeldten Sprachen: Nun wollen wir auch ein jedes Stück insonderheit mit seinem Namen tauffen / wie sie bey den Alerkten / Kräutlern und gemeinen Mann / mit ihren Namen unterscheiden werden.

I. Das erste Geschlecht des Hanenfuß wird bey uns Teutschen gemeiner Hanenfuß / oder ohn allen Zusatz / Hanenfuß / oder brennender weißer Hanenfuß genannt. Bey den Kräutlern / *Ranunculus pratensis causticus*, zu unterschied der Schmalzblumen / die diesem Hanenfuß fast gleich ist an der Gestalt / doch an der Krafft und Wirkung sehr ungleich. Es mag dieses Geschlecht zu dem zweyten Geschlechte *Dioscoridis* wol gerechnet werden / wiewol es eben dasselbig nicht ist / sondern diereil es ihm an der Krafft und Wirkung gleich ist.

II. Das zweyte Geschlecht das in feuchten Wäldern und dunkeln Orten wächst / wird *Ranunculus sylvestris*, und zu Teutsch wilder Hanenfuß genannt. [Englisch / *Frogge Erowfoote*.] Und mag auch dieser zu dem zweyten Geschlecht des *Ranunculi Dioscoridis* gerechnet werden / sintemal es eben demselben an Krafft und Tugend gleich ist. [*Ranunculus pratensis erectus acris*, C. B. *Ranuncul. luteus*, Trag. *Ranunculus pratensis surrectis cauliculis*, Lob. ic. hort. alter, Dod. Lug. *laevis* Cæf. *batrachoides*, Ger. *polyanthemus macul.* Thal.]

III. Das dritte Geschlecht / Wasser-Hanenfuß genannt / ist *Ranunculus primus Dioscoridis*, wird *Ranunculus palustris*, *Ranunculus Aquaticus*, *Apium Raninum*, *Apium Riful*, *Apium Hæmorrhoidum* und *Batrachium palustre*, von den Kräutlern genannt / und hat die obgemeldten Griechischen / Lateinischen und Arabischen Namen gemein ohn einigen Unterschied / mit den andern *Ranunculis*, als das fürnemste / gemein / und soll auch durch das Wort *Ranunculus*, ohn einigen Zusatz altwegen der Wasser-Hanenfuß verstanden werden. [*Ranunculus palustris apii folio laevis*, C. B. *Apium Aquaticum*, Trago: *Apiastrum*, Cord. in Diosc. *Ranunculus primus*, Matth. Lac. Ges. hort. Cast. Lugd. *tertius*, Lon. *quartus*,

F Tur. *aquaticus* Fuch. icon. *palustris*, Cord. hist. Dodo. gal. Lugd. Thal. Cam. Ger. *palustris rotundior folio*, Lobel. icon. & observ. Ad. alter *hirsuto semine foliis apii*, Cæf. *Ranunculus & Sardonias* Diosc. *Ranunculus*, *strumea & apiastrum*, Plin. *scelerata*, Apul. *Herba Sardoia*, Guil.] Italiänisch heisset der Wasser-Hanenfuß / *Ranuncolo aquatico*. Englisch / *Water Erofoot*. [Marisch *Erowfoote* / oder *Spearemoort*.] Glämmisch und Niederländisch / *Waterhanenvoet*. Hochdeutsch / *Gröschpfeffer / Wassereppich /* und *Feigblattern-Eppich*.

IV. Das vierdte Geschlecht / kleiner Hanenfuß genannt / ist auch von *Dioscoride* nicht beschrieben worden / *Apulejus* beschreibet solches in einem besonderen Capitel / und nennet es vor dem andern / daß er zuvor unter dem Namen *Herba scelerata*, beschrieben / *Batrachium*, dertwegen es auch von den Kräutlern *Batrachium Apuleji* genannt wird. Sonst nennet es *Apulejus*, von wegen der runden scheubelechtigen Wurzel / *Verticillum*. Mit andern Namen wird dieser Hanenfuß genannt / *Ranunculus rotundus*, *Ranunculus bulbosus*, *Ranunculus tuberosus*, *Flammula min.* *Flammula rotunda*, *Flammula Vulcani*, *Rapunculus Vulcani*, und *Rapunculus divi Antonii*. [*Ranunculus pratensis radice verticilli modo rotunda*, C. B. *Crus gal.* & *Coronopus parvus*, Brun. *Batrachion Apuleji*, Dodo. gal. *Ranunculus exiguus & primus*, Trago. *quintus*, Matth. Lac. Lugd. Tur. Lon. *minor vel tertius*, Fuch. vel *nonus*, Cord. *bulbosus*, Lob. obs. & icon. Thal. Ad. Cam. Ger. *tuberosus*, Dodo. Lugd. *flammula dictus*, Gef. hort. *lanuginosus primus*, Cæf. *salpino*.] Italiänisch heisset der kleine Hanenfuß / *Ranuncolo rotundo*. Englisch / *Round Erofoote* und *Round roored Erowfoote*. Glämmisch und Brabändisch / *S. Anteonis Raepfen* / und auf Hochdeutsch / *Brennkraut / Rübenhanenfuß /* kleiner Hanenfuß / und in Schweizerland / *gehöfleter Hanenfuß* und *Drüßwurrg*.

V. Das fünfte Geschlecht / weißer Hanenfuß genannt / heisset bey den Kräutlern *Ranunculus albus*, und *Batrachium album*. [*Ranunculus montanus Aconiti folio albus fl. majore*, C. B. *quartus*, Matth. La. Gef. hort. Clus. pan. & hist. *albus major*, Gef. Fr. *albus flore simplici*, Lob. icon. & obs. *montanus albus* Lugd. *flore albo*, Dodo. *montanus tertius*, Cæf. *leucanthemos folio aconiti*, Cam. *maximus leucanthemos* Thal. *Aconitum Batrachoides*, Ad. Lo. in icon. *Aconiti quinti nomine ranunculus silv. fl. simpl.* Gef. in append. Matth. & Lugd. *exprimere videntur*.] Italiänisch / *Ranuncolo Bianco*. Franckösisch / *Bassinet Blanc simple*. Englisch / *Wit Erowfoote*. [White mountaine Erowfoote. Glämmisch und Brabändisch / *Wit Woterbloem* / und *Wite Hanenvoet*.

VI. Das sechste Geschlecht / gefüllter weißer Hanenfuß genannt / heisset bey den Kräutlern / *Ranunculus multiflorus*, und *Ranunculus coronarius albus*. [*Ranunculus folio Aconiti fl. albo multiplici*, C. B. *montanus magnus flore multiplici*, Gef. hort. cui & *repens flore albo*: *albus flore denso*, Gef. *fract.* *Ranunculus pleno fl. alb.* Clus. hist. *niveus polyanthos*, Lob. Lugd. fl. *polyphylo albo*, Clus. pan. *leucanthemos fl. pleno*, Camer.] Italiänisch / *Ranuncolo coronario Bianco*, und *Ranuncolo Bianco multiplici*. Franckösisch / *Bassinet Blanc double*. Glämmisch und Brabändisch / *doppel mitte Hanenvoet*. Englisch / *witt dobbel Erowfoote*. [Double white Batchelers Buttons.] Und teutsch / *weißer Kranz-Hanenfuß*.

VII. Das siebende Geschlecht des Hanenfuß / ist *Ranunculus tertius Dioscoridis*, wird von den Kräutlern genannt / *Ranunculus nemorosus luteus*, *Batrachium tertium Dioscoridis*, und *Ranunculus phragmitis luteus*. [*Ranunculus nemorosus luteus*, C. B. Ad. Lob. icon. & obs. *phragm. luteo fl.* Gef. hort. *Septimus*.

A primus, Turn. quartus, Fuch. Dod. gal. Lugd. Ranunculi sylv. alterum genus, Trag. tertia species, Cord. hist. tertii genus secundum flore citrino, Thal. lutei tertia apud Diosc. species, Fuch. icon. quarta species lutea, Fuch. Dodon. gal. Lugd. Anemone 6. Do. Lug. sylv. vulgaris lutea, Clus. pan. montana colore luteo, Cæsalpino. nemorum lutea, Ger.] Italiänisch / *Ranuncolo salvatico giallo*. Englisch / *Yellow Wood Crowfoot*. [Yellowe wilde Winde flomer.] Brabändisch und Flämisch / *Geel Woschhanevoet* / und Teutsch / *Geel Waldhänlein*.

VIII. Das achte Geschlecht / ist *Ranunculus quartus Dioscoridis*, oder *Ranunculus lacteus*, wird von den Kräutlern *Ranunculus Nemorosus albus*, und *Ranunculus phragmitis albus* genannt. [Anemone nemorosa flore majore, C. B. *Ranunculus candidus*. Trago: parvus, Dodon. gal. Sextus, Tur. quartus Fuch. lacteus, Lugd. octavus, Lon. phragmitis, Gef. hort. nemorosus, flore albo stellato, Ad. nemorosus, Lobel. icon. *Ranunculi quarta species*, Cord. hist. Lugd. quarta apud Diosc. species lactea, Fuch. *ranunculi tertii tertium & quartum genus*, Thal. *Sanicula minor quibusdam*, Brun. *Eneaphyllon*, Anquil. *Anemone quinta*, Dod. montana, Cæf. sylv. vulgaris, Clus. pan. nemorum alba, purpurea, coccinea, Ger.] Italiänisch / *Ranuncolo salvatico bianco*. Englisch / *White Wood Crowfoot*. [White Winde flomer.] Flämisch und Brabändisch / *witte Woschhanevoet* / und Hochteutsch / *weiß Waldhänlein*. Etliche nennens auch *Augenwurz*.

C IX. X. Das neunte und zehende Geschlecht / mit den Liechtrothen / wie auch das mit den Purpurbraunen oder Purpurrothen Blumen / die gehören auch zu dem vierdten Geschlecht des *Ranunculi Dioscoridis*, sintemal kein anderer Unterschied ist / dann so viel die Blumen belangen / daß jene Milchweiß / diese aber Liechtroth und Purpurbraun sind. Und wird dieses *Ranunculus numerosus purpureus*, und *Ranunculus phragmitis purpureus*. Zu Teutsch liechtroth und purpurbraun *Waldhänlein* genannt. Italiänisch / *Ranuncolo salvatico porporino*. Englisch / *purple colour wood Crowfoot*. [Wilde purple Winde flomer.]

XI. Das eilffte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ranunculus Alpinus*, und *Ranunculus montanus* genannt / sintemal derselbig in den Alpen und hohem Gebirg wächst. Von Gesnero wird er geheissen / *Flos Trollius*, und von andern / *Ranunculus montanus luteus*, oder *Alpinus luteus*, zu dem Unterschied dessen [XII.] mit der weißen Blumen / welcher *Ranunculus Alpinus*, oder *Ranunculus montanus albus*, zu dem Unterschied des geelen genannt wird. Von Gesnero, *Flos Trollius albus*. Er wird auch von etlichen *Ranunculus glomeratus*, von wegen der runden und schier zugeschlossenen Blumen genannt. [Ranunculus montanus, Aconiti folio flore globoso, C. B. *glomerato flore* Clus. hist. Sextus, Matth. Lugd. montanus alpinus *glomeratus*, Lob. icon. flore globoso, Dod. Lugd. Eyll. montanus alter, Cæf. globosus, Ger. five montanus, Cam. *Aconitum tertium*, Matthioli Lac. Thal. *lycoctonum tertium*, Lugd. *Anemone mont. quædam* E Gef. hort. *Trollius flos*, Gef. fract. Clus. pan.] Italiänisch / *Ranuncolo Alpino biallo*, und *Ranuncolo Alpino bianco*. Englisch / *Loesel Golding und Trollfoubers*. [Loeser Goulons oder globe Crowfoote.] Niederländisch / *Ghebolde Boterbloem und Trollbloem*. Hochteutsch / *Alphanenfuß und Trollblum*.

XIII. XIV. Das dreyzehende Geschlecht des *Hanenfuß* wird von den Kräutlern genannt / *Ranunculus Aruenis*, *Ranunculus Segetalis*, und *Ranunculus Echinatus*, von wegen der stachelartigen Knöpflein / die nach den Blumen folgen. Englisch heisset es / *Yellow Crowfoot*. Flämisch und Niederländisch / *Ucker-Hanenvoet*. Hochteutsch / *Gelb-Hanenfuß und Ucker-Ha-*

F nenfuß. Diemeil aber diese Kräuter zwey unterschiedlicher Geschlecht sind / so viel die Blätter belangen thut / dann das ein breite Blätter hat / und das ander schmale / so wird das mit den breiten Blättern von den Kräutlern / *Ranunculus Aruenis latifolius*, und das ander mit den schmalen Blättern / *Ranunculus Aruenis tenuifolius*, oder *Angustifolius* genannt. [Ranunculus Aruenis echinatus, C. B. *Aruenis æstivus*, Gef. *lativus*, Turn. *albus five echinatus*, Dod. gal. sylv. tertius, Dod. Lobel. Ob. *arvorum*, Lob. icon. *Ger. hortensis primus Fuchii*, Lugd. *Ranunculi altera species*, Fuch. icon. *hortensis simplicis prima species*, Fuch. quinta species vel segetalis, Cord. hist.]

XV. Das fünfzehende mit den blutrothen oder purpurrothen Blumen / soll billich seiner Gestalt nach / zu dem ersten Geschlecht des *Ranunculi Dioscoridis* gesetzt werden / sintemal es demselben / so viel die Blätter belangen thut / fast gleich ist / und *Dioscorides* auch Meldung thut / daß desselbigen Geschlecht / eines mit purpurfarben Blumen gefunden werde. Dieses wird heutiges Tags von den Kräutlern / *Ranunculus sanguineus*, *Ranunculus Constantinopolitanus*, *Ranunculus Byzantinus*, *Ranunculus Turcicus* und *Chalcedonicus* genannt / diemeil er erstlich aus der Türcken von Constantinopel zu uns ist gebracht worden. [Ranunculus asphodeli radice flore sanguineo, C. B. *sanguineus multiplex*, Lob. icon. Ger. *Constantinopolitanus*: Clus. pannonic. Dodon. Lugd. Cam. *polyphyllus flore coccineo*, Clus. pan. *Asiaticus grum. radiceq. pl. flore*, Eid. hist.] Zu Teutsch wird er *Türkischer Hanenfuß* / und *Constantinopolitanischer Hanenfuß* genannt. Von den Flämingen und Niederländern wird er *Hanenvoet* von Constantinopel geheissen. [Englisch / *doulbe red Crowfoot*.]

XVI. Das sechzehende Geschlecht / ist der zweyte *Ranunculus Dioscoridis*, und das *Gelotophyllis Plinii*, lib. 24. c. 17. Bey dem *Dioscoride* wird dieses Gewächs *Σάλλον αργεον*, bey den *Autoribus Epigramma*. *Σαρδων Σάλλον*, und bey andern / *Σαρδωνι* *πρό* genannt. Es gehört ihm auch der *Namen-Γελατοφυη*. Bey dem *Apulejo* wird es geheissen / *Herba scelerata*, und bey den Kräutlern / *Ranunculus Sardonijs*, *Apium rulticum*, *Apium sylvestre*, *Apium Sardonium*, *Sardonias herba*, *Sardoa* und *Sardoa herba*. Bey dem *Virgilio*, wie er dann dessen gedendet in *Thyrsi*, da er also spricht:

Imo ego Sardois videar tibi amarior herbis.

[Ranunculus lanuginosus angustifol. grumosa rad. minor, C. B. *Illyricus*. Lob. Dodon. Cam. Ger. Eyll. Pannonicus, Clus. hisp. *Grumosa radice quartus*, Eid. hist. *peregrinus alter*, Cæsalpino.] Hochteutsch wird es *Windischer Hanenfuß* genannt.

XVII. Das siebenezehende Geschlecht / ist von den Alten nicht beschrieben worden / bey unser Zeit auch wenigen bekannt / den hab ich *Flammulam palustrem majorem*, *Ranunculum latifolium majorem*, und *Ranunculum Flammeum majorem*, und *Ranunculum lanceatum majorem* genannt. [Ranunculus longifolius palustris major, C. B. *infectus primus*, Cæsal. *platyphyllus*, Thal. *flammeus major*, Ger. *Lingua Plinii*, Lugd.] Teutsch / *großer langer Wasser-Hanenfuß* / und *großer Spehr-Hanenfuß*. [Englisch / *great Speate wort*.]

XVIII. Das achtzehende Geschlecht / wird von *Valerio Cordo* Griechisch *βατραχίων πλατύφυλλον*, und Lateinisch / *Ranunculus latifolius* genannt. Andere nennen ihn / *Ranunculum flammeum*, *Flammulam palustrem minorem*, und *Ranunculum lanceatum minorem*. Etliche nennen ihn *Ranunculum longifolium*. [Ranunculus longifolius palustris min. C. B. *primus*, Anguil. *aquaticus arnoglossophyllos maj*, Thal. *Ranunculi species duo-*

A decima, Cord. hist. Flammula Ranunculus, Dod. F
Flammeus ranunculus aquatilis angustifolius, Ad.
Lob. icon. & obs. Lugd. Flammeus minor, Ger. Aego-
lethron Plin. l. 21. c. 13. quibusdam aliis Enneaphyll.
ejusd. l. 27. c. 9.] Italiänisch heisset er/ *Flammula Ac-*
quatica. Englisch/ *Spereworte*. Glämmisch und Nider-
ländisch/ *Egelcoolen*/ und auf Hochdeutsch/ *Sperer-*
kraut/ und langer Wasserhanenfuß.

XIX. Das neunzehende Geschlecht mit den gekerff-
ten Blättern/ wird von den Kräutlern genannt/ *Flam-*
mula aquatica serrata, und *Ranunculus flammeus*,
oder *Longifolius serratus*. [Ranunculus palustris
serratus, C. B. alter, Gef. hort. aquatilis angustifo-
lius serratus, Lob. icon. flammeus serratus, Ger. *Flam-*
mula, Dod. ga. ranunculus folio serrato, Dod. aqua-
tica, Lugd.] Teutsch/ gekerfft *Spererkrout*/ und ge-
kerffter langer Wasser-Hanenfuß. [Englisch/ *Jagged*
Spearwort.]

XX. Das zwanzigste Geschlecht/ heisset bey den
Kräutlern *Ranunculus Lufitanicus*, und *Ranuncu-*
lus Aucummalis. [Ranunculus latifolius bullatus
aphodoli radice, C. B. autumnalis, Clus. hisp. gru-
mosa radice primus, Eid. hist. Lufitanicus, Dod.
Lugd. Lufitanicus autumnalis, Lobel. ob.] [Eng-
lisch/ *Winter Crowfoot*.]

XXI. Das ein und zwanzigste wird auch also mit
gleichen Namen genannt. Glämmisch und Braban-
disch/ Portugälsche *Hanenvoet*/ und Hochdeutsch/
Portugälscher *Hanenfuß*: Die Portugäler nennen
diese auf ihre Sprache/ *Montan*, wie Carolus Clusius
C davon schreibt. [Ranunculus Lufitanicus, Clusii,
Lobelo in iconibus.]

XXII. Das zwey und zwanzigste Geschlecht mit
den grashecktigen Blättern/ wird von den Kräutlern
Ranunculus gramineus genannt. *Ranunculus mon-*
tanus folio gramineo, C. B. *Pumilus ranunculus gra-*
mineis foliis, Ad. Lobel. icon. *Hydropiper lanceo-*
latum, Lugd.] Englisch/ *Grasse Crowfoot*. Bra-
bändisch und Glämmisch/ *Hanenvoet* mit grasach-
tige Bladers. Hochdeutsch/ *Gras-Hanenfuß*/ und
Grasählein.

XXIII. Das drey und zwanzigste Geschlecht/ wird
von den Kräutlern *Ranunculus gramineus multiplex*
oder *multiflorus*, und *Ranunculus gramineus corona-*
rius genannt. [Ranunculus montanus folio gramineo
multiplex, C. B. gramineus multiplex, Lobel. icon.
folio graminis, Dodo.] Englisch/ *doppel grasse Crow-*
foot. Glämmisch und Brabändisch/ *dobbele Ha-*
nevoet/ mit grasachtige Bladers. Hochdeutsch/ *gefüll-*
ter Gras-Hanenfuß/ und *gefüllter Grasählein*.

XXIV. Das vier und zwanzigste Geschlecht/ wird
von den Kräutlern *Ranunculus tuberosus*, oder *Bulbo-*
sus multiflorus genannt. Italiänisch/ *Ranuncolo roton-*
do multiplce. Englisch/ *doppel rounde Crowfoot*. Glä-
mmisch/ *dobbele S. Antuennis Raepken*. Hochdeutsch/
gefüllt *Drüßwurk*/ und *gefüllter kleiner Hanenfuß*.

XXV. Das fünff und zwanzigste Geschlecht/ wird
von den Kräutlern *Ranunculus Anglicus*, und *Ranun-*
culus Tuberosus Anglicus genannt. [Ranunculus tu-
berosa radice fl. pleno & prolifero, C. B. magnus An-
glicus polyanthos, Lobel. icon. tuberosus flore multi-
plici, Dodo. radice bulbosa vel tuberosa, Cam. Ra-
nunculus tertius, Cam. in Matthiol.] Italiänisch/ *Ra-*
nuncolo rotondo Anglico. Englisch/ *doppel Gold Cuppe*/
und Bathelers *Buttons*. Glämmisch und Braban-
disch/ *Groote dobbel Engelsche Boterbloem*/ und
Hochdeutsch/ *gefüllte Englische Drüßwurk*.

Von der Natur/ Krafft/ Würdung und Ei- genschaft der Hanenfuß.

Alle Geschlecht der Hanenfuß mit geelen/weißen und
purpurbraunen Blumen/ gefüllt und ungefüllte/
wilde und zahme/ sind scharpffer/ hitziger und trucke-

ner egender Natur/ und brennen übel/ damit sie kräftig
sind/ Blättern/ Geschwür und harte Knollen/ aufzu-
ziehen und zu eßen/ das Kraut und Wurzeln grün zer-
stoßen und aufgelegt. Derwegen sind sie innerlich im
Leib zu gebrauchen schädlich/ also daß sie nimmermehr
sollen zu innerlichen Arzneyen gebraucht werden.
Die gebräuchlichsten Hanenfuß zu unserer Zeit/ sind
erstlich der Wasserhanenfuß/ und der kleine Hanenfuß.
Von etlichen auch Drüßwurk genennet/ dann diese bey-
de zum Eßen und Blatterziehen am nützlichsten sind/
doch ist die Drüßwurk vor allen andern Geschlechtern/
am aller-bräuchlichsten/ die sollen auch allwege verstan-
den werden/ zu nachfolgenden Gebrechen.

Eusserlicher Gebrauch des Hanenfuß.

Zu den erlahmeten/ contracten/ schlagfüchtigen Gli-
edern: Nimm des kleinen Hanenfuß/ Drüßwurk ge-
nannt/ wann er in seiner Blüthe ist/ Blätter/ Blumen
und Wurzeln mit einander/ und fülle darmit ein Viol-
glas/ gieße darüber ein frisch und gut Rosenöl/ biß daß
das Glas voll wird/ und lege es darnach in den Hunds-
tagen in die Sonn/ laß es dreißig Tage darinn stehen/
darnach brauch es und schmier die erlahmeten/ contra-
cten Glieder/ des Tages zweymal darmit/ so warm als
es zu leiden ist/ das beharz so lang biß du Besserung be-
findest/ es ist ein Experiment.

Drüßwurk oder kleiner Hanenfuß/ mit Kraut und
Wurzeln grün zerstoßen/ und also wie ein Pflaster über-
gelegt/ vertreibt die Wargen und Krädenaugen: reutet
aus die Pestilenzblätter/ die Zinnblätter genannt.

Die Wurzel von dem kleinen Hanenfuß getrü-
ck/ und zu Pulver gestoßen/ reiniget das Haupt von
dem kalten und zähen Schleim und Unreinigkeit/ das
von in die Nasen gethan/ dann es macht hefftig niesen/
und vertreibt also genugt den Schmergen des Hauptes/
auf der einen Seiten (*Hemicraniam*) den Augnagel
oder Hauptnagel genannt.

Die Wurzel in die hohlen Zähne gethan/ machet sie
ausfallen ohne sondern Schmergen.

Hanenfuß auf beyde Puls der Hände gebunden/
hilfft wider das Quartan-Fieber/ man muß aber zuvor
aufbinden ehe einen das Fieber anstößet.

Vor die Pestilenz: Nimm eine oder mehr Drüßwur-
keln die frisch sind/ die zerstoß/ und binde die oberhalb
des Daumens auf der Seiten/ da einer ein Pestilenz-
bäum unter dem Arm und Achseln hätte/ oder aber über
die groffe Zehe/ so einer die Bäum bey der Scham hätte/
und lasse die vier und zwanzig Stunde darauf liegen/
so werden darvon Blättern aufsaufen/ die werden sel-
ber aufgehn/ und wird alles Pestilenzisch Gift/ daß die
Wurzeln herbey gezogen haben/ darauf lauffen.
Man muß aber diese Arzney allwegen auf der Seiten/
da sich die Bäum erzeiget/ auflegen. Den Schaden
aber und die Verfehrung der Blättern/ heil darnach
mit frischem Butter und Eyerdotter/ durch einander
temperiert. Durch solche geringe Arzneyen ist vielen
Menschen geholffen worden.

Hanenfuß gestoßen und übergelegt/ reutet auß die
scharpffen rauhen Nagel an den Fingern und Füßen/
deßgleichen den Grind und Kaude/ Flecken und Ma-
ckeln der Haut/ und vertreibt alle unnatürliche Ge-
wächs/ auch die Gebrechen/ darinn das Haar ausfallet
(*Alopecia* genannt/) eine kurze Zeit übergelegt.

Die erfrorenen Fuß und Fersen/ werden nützlich mit
der warmen Brühe/ da diese Kräuter in gekochten wor-
den sind/ gebähet/ dann sie heilen die Löcher und Schä-
den/ die die groffe Winterkält aufgefressen hat/ und er-
wärmet die erfrorene Glieder wiederum.

Wider das schmergliche Hustwehe: Nimm Hanen-
fuß mit aller seiner Substanz/ zerstoß und lege sie auf
die schmerghaftige Hust/ lasse sie 5. oder 6. Stun-
den darauf liegen/ biß sie Blasen ziehen/ dardurch kommt
die böse schädliche Feuchtigkeit auf die Haut: Als-
dann zerfchneid die Blasen mit einem Scharlein/ so
fließt

Blättern.
Geschwür.
Harte Knol-
len.

Erlahmete
Glieder.

Wargen.
Krädenaugen
Pestilenz-
blätter.

Kalter zäher
Schleim
des Hauptes.
Hauptnagel

Hole Zähne.

Quartan-
Fieber.

Pestilenz.

Nagel an
Fingern und
Füßen.
Kaude.
Unnatürlich
Gewächs.
Alopecia.

Erfrorene
Fuß.

Hustwehe.

A fließt die böse Feuchtigkeit herauf; darnach bestreich die Verletzung der Blättern mit frischem Butter und einem Eyerdotter / durch einander wie ein Salblein vermischet / Oder lege ein Köhlblatt warm gemacht oder mit frischem Butter bestrichen / drauff / das lindert den brennenden Schmerzen / und heilet in kurzer Zeit.

Augenflüß. Vor die Flüß der Augen / die schwärlich zu stillen sind / leg Hanenfuß obgemeldter massen auf das Haupt / doch daß die Haar zuvor abgeschoren seyen / das leget die Flüß und die Schüß wunderbarlich / da sonst keine andere Arzney helfen will.

Die Landstreicher und Wättler / so aus Faulheit des hättlens gewohnet / legen ihnen die Schenkel mit diesem Kraut auf / womit sie die Leut betrogen / damit sie als vor bresthaffte Leute gehalten / desto mehr Geld sammeln mögen.

B len mögen.

Das IV. Cap.

Von den süßen unschädlichen Hanenfuß-Kräutern.

D Es süßen Hanenfuß sind fürnemlich sechs Geschlechter / die jedermänniglich bekannt seyn.

I. Das erste Geschlecht / hat eine zäselechtige weisse Wurzel / von deren kommen viel junger Stöcklein / wie von dem Erdbeerenkraut / dann sie krecht hin und wider in der Erden. Die Stengel und Blätter sind dem kleinen Hanenfuß so gleich / daß man sie / wann sie nicht allerdings grösser wären / kaum darvon unterscheiden könnte.

C Darneben ist der Unterscheid auch leichtlich abzunehmen / Nemlich / daß dieser jetztgemeldte Hanenfuß ein süßes Kraut ist / brennt nicht auf der Zungen wie der ander Hanenfuß / daher es auch die Weiber im Aprilen und Mayen / zu andern Muskräutern sammeln / und Mayenmüser daraus machen / dann es in der Kost fast lieblich und angenehm ist. Die Blum ist schön Dottergeel / wie des gemeinen brennenden Hanenfußblum. Dieses Kraut wächst allenthalben in den Wiesen und feuchten Gründen / und ist ein gewisse Anzeigung wo es gefunden wird / daß gute frische Wasserquellen darunter verborgen sind.

II. Das zweyte Geschlecht hat ein zäselechtige weisse Wurzel / wie die obgemeldten Geschlecht / davon kommen im Merken herfür feine Blätter / die ersten sind

D rund / fast wie das Violett / oder die Blätter des weissen Steinbrechs / gerings herum gekerfft / und nicht gespalten. Die andern aber / so nach diesem kommen / sind zerspalten / etliche wie der Wasserhanenfuß / die andern wie der Taubenfuß / und die dritten wie die Hühnerfuß / und je höher am Stengel / je gleicher die Blätter den Hühnerklauen sich vergleichen. Der Stengel ist dünn / nicht über Spannen lang / die Blum ist schön Goldgeel und glänzend / von fünff Blättern. Die Köpfflein oder Häubtlein / die nach den Blumen folgen / vergleichen sich den Häubtlein der geelen brennenden Hanenfußköpfflein / darinnen dann der Saamen verschlossen ist. Es ist auch dieser Hanenfuß am Geschmack süß. Dieses wächst in dunkelen Orten in den Hecken und feuchten Wäldern / da der Sanickel wächst / desgleichen auch in den Zwingern / in wasserechtigen feuchten Gründen / zwischen den Mauern / da die Sonn nicht wol hinkommen kan.

III. Das dritte Geschlecht hat auch ein zäselechtige weisse Wurzel / ein wenig grösser als die jetztgemeldte / die Blätter sind wie die Blätter des ersten süßen Hanenfuß / doch etwas breiter / grösser und weniger zerkerfft. Der Stengel ist auch grösser und länger / wie auch die Blumen grösser sind / schön Dottergeel / denen folgen lange raube Köpfflein / wie in andern Hanenfüßen. Es wächst dieses Geschlecht auf feuchten Wiesen und Gründen / und wird im Mayen mit andern Muskräutern zur Speiß gesamlet. Das Kindvieh isset auch

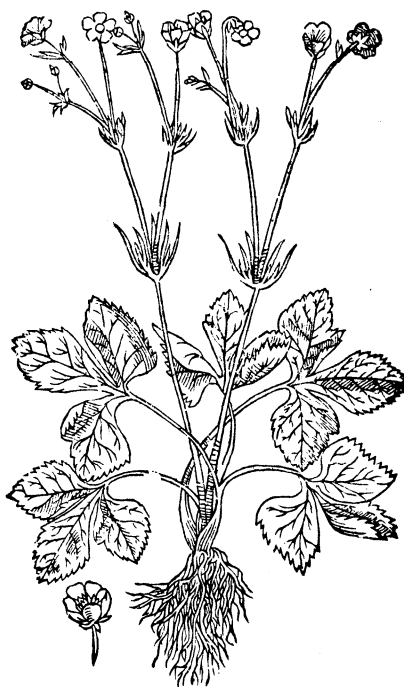
Süßer Hanenfuß.

Ranunculus dulcis.



* II. Süß Hanenfuß.

Ranunculus dulcis II. *



diesen Hanenfuß fast gern / und überkommen die Rüh viel Milch darvon.

IV. Das vierde Geschlecht ist dem ersten mit Wurkeln / Blättern und Stengeln durchaus gleich / die Blumen aber sind schön gedoppelt und gefüllt / wird in den Lustgärten von fleißigen Gärtnern mit Auslesen gepflancket / und zu den Kränzen von den Jungfrauen gezelet.

V. Das

A

III. Süß Hanenfuß.
Ranunculus dulcis III.



B

C

V.
Süß gefüllt
Hanenfuß.

V. Das fünfte Geschlecht / ist dem jetztgemeldten durchaus gleich / allein daß es in allen Dingen mehr als doppel grösser ist / die Blumen vergleichen sich an der Gestalt / den schönen gefüllten Rosen / wie auch an der Grösse / sind sonst von Farben geel / glanzend / wie die andern gefüllten Hanenfußblumen. Erstlich habe ich diese sehr schöne Blume in des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Eberhards / Bischoffs zu Speyer und Probsts zu Weissenburg / Fürstlichen Lustgarten

V. Süß Hanenfuß und gefüllt.
Ranunculus V. multiflorus maximus.

D

E



F

IV. Süßer Hanenfuß gefüllt.
Ranunculus dulcis multiflorus IV.



G

H

gesehen / darinnen ich sie gesamlet und abreissen habe lassen / und ist über die maß ein schön herzlich Gewächs anzusehen.

VI. Das sechste Geschlecht ist dem erstgesetzten mit den Blättern gleich / die sind aber dicker und satgrüner / die Stengel sind dicklecht und braun / richten sich nicht auf / die Wurzel ist klein und / aselechtig / die kriechet hin und her in der Erden / mehret sich selbst / wie andere kriechende Kräuter. Die Blum ist geel / wie die

VI.
Süß Ha
nenfuß.

VI. Süß Hanenfuß.
Ranunculus dulcis VI.

I

K



Blü

A Blumen der andern Hanenfuß. Es wächst sehr und fast gern in den Weingärten / ist ein anmüthig und gesund Kraut dem Rindvieh.

Von dem Namen der süßen Hanenfuß.

Welch der Gelehrten vermischen die süßen Geschlecht der Hanenfuß / unweisslich mit dem Coronopo Dioscoridis, welches doch gar keine Gemeinschaft mit einigem Geschlecht des Hanenfuß hat / wie hernach an seinem Ort von dem Coronopo oder Krähenfüßlein wird angezeigt werden.

I. Das erste Geschlecht des süßen Hanenfuß / wird von unsern Gelehrten Griechisch / Βατραχίου γλυκερόν genannt / Lateinisch / Batrachium dulce, oder Batrachium saluterum, Ranunculus dulcis, und Ranunculus dulcis pratensis, in Unterscheid der andern Geschlechtern / die in Gärten gezelet und in Wäldern wachsen. Von den Kräutern wird er gemeinlich Ranunculus holeraceus, das ist / Muß-Hanenfuß / genannt. Von etlichen wird er Ranunculus saluterus geheissen / weil er sonder einigen Nachtheil im Leibe mag gebraucht werden / so die andern brennenden Hanenfuß / schädlich und tödtliche Gefahr bringen / innerlich genügt. [Ranunculus pratensis erectus dulcis, C. B. pratensis vel primus, Trag. Chrysanthemum Fuch. Polyanthemum simpl. Dod. gal. Lugd. Ranunculus 7. Lon. surrectis cauliculis, Ger. hortensis erectus fl. simpl. luteo, Eyst.] Von den Italiänern wird er *Ranuncolo dolce* genannt. [Englisch / Night Crofoot.]

C II. Das zweite Geschlecht / heisset bey dem Democrito, Χρυσάνθεμον. Lateinisch / Chrysanthemum Democriti. Bey den Kräutern / Ranunculus auricomus, Ranunculus aureus, Ranunculus dulcis nemorosus, pes Leopardi, und unguis Leopardi, vort wegen der Blätter / die sich an der Gestalt etlicher massen den Leoparden-Klauen vergleichen. [Ranunculus nemorosus vel syl. folio rotundo, C. B. Ranunculus dulcis seu pratensis, sub sylvestri descriptus, Trago : auricomus, Dod. gal. Lob. icon. Thal. primus, Lon. primus syl. Lugd. Ranunculi prima species, Fuch. icon. Tur. Lon. nemorosus, Ger. Polyanthemum, Anguillara.] Italiänisch wird dieser Hanenfuß genannt / *Ranuncolo dolce salvatico*. Englisch / Sweete wood Crofoot. [Wood Crofoot.] D Blämmisch und Niederländisch / Yupaerts Claewen / und soet Boschhanenvoet. In Hochdeutsch aber / süßer Wald-Hanenfuß.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutern Ranunculus holeraceus major, Ranunculus dulcis pratensis major. [Ranunculus auricomus, Ger.] Und von uns Deutschen / großer süßer Hanenfuß / groß Schmalzblume und groß Butterblume / genannt.

IV. Das vierdte Geschlecht wird von den Kräutern Ranunculus dulcis multiflorus, oder Ranunculus dulcis coronarius, genannt. [Ranunculus dulcis flore pleno, C. B. pratensis cultura multiplex, Trag. maximus multiplex, Ger. Polyanthemum multiplex, Dod. gal. Lugd.] Italiänisch / *Ranuncolo dolce multipli.* Englisch / do swoete Crofoot. E [Double wilde Crofoot.] Hochdeutsch / Gefüllter süßer Hanenfuß.

V. Das fünfte Geschlecht ist das allergroßte unter allen andern Hanenfußkräutern / das wird derowegen auch von den Kräutern Ranunculus multiflorus maximus, Ranunculus coronarius maximus, und Ranunculus roseus genannt / diereil er an der Größe und Gestalt sich einer gefüllten Rosen vergleicht. [Ranunculus hort. erectus fl. pl. C. B. luteus vel tertius fl. mult. Trag. multipl. Fuch. tertius, Tur. quartus, Lon. septima species coron. Cord. hist. sylv. secundus, Dod. Lugd. Polyanthemus, Ad. Lob. ic. & obs.

F polyanth. tertius erectus, Cam. erectus hortensis fl. pl. luteo, Eyst. maximus multiplex, Ger.] Hochdeutsch wird er genannt / großer gefüllter Hanenfuß und Rosen Hanenfuß. [Englisch / Double Crofoot.]

IV. Das sechste Geschlecht / heisset Griechisch bey unsern Gelehrten / ἰσινονόδιον. Lateinisch / Isinopodium, Pes milvinus, Batrachium vineale, Ranunculus repens dulcis, und Ranunculus vinealis. [Ranunculus pratensis repens hirsutus, C. B. pratensis & hortensis reptantè cauliculo, Lob. icon. & obs. polyanthemus primus Dod. Thal. hortensis primus, Dodon. Lugd. Ranunculi octava species, Cordo hist. pratensis, etiamque hortensis, Ger.] Deutsch / Weingarten-Hanenfuß und Weihenfuß. [Englisch / Common Crofoot.]

G Von der Natur / Kraft / Wirkung und Eigenschaft der süßen Hanenfüßen.

Dem gemeldten Geschlecht der süßen Hanenfuß / haben keine brennende Wirkung und Kraft / wie der Wasserhanenfuß / oder wie der kleine Hanenfuß / sonst Drüßwurß genannt / derowegen sie ohne einige Gefahr innerlich im Leibe wol mögen gebraucht werden. Derhalben sonderlich die Schmalz- oder Butterblume / das ist / das erste Geschlecht des süßen Hanenfuß / nicht unbillig in die Küche kommen ist. Zu dem ist solches / wie auch der Weingarten-Hanenfuß / dem Rindvieh ein gutes gesundes Futter und Mastung / und bekommen die Rüge / so sie desselben essen / viel Milch darvon. Im Frühling wann das Kraut noch jung ist / wird es mit andern Kräutern auch zum Salat gebrauchet. Sonst werden diese Kräuter in der Arzney gar nicht gebraucht.

Das V. Capit.

Von dem Fluß-Hanenfuß.

Wasserhänlein. Ranunculus fluvialis.



K D Er Fluß-Hanenfuß hat unter dem Wasser kleine Zäselein / die vergleichen sich dem Genschelkraut / die hat es an statt der Wurzel. Ausserhalb des Wassers hat es kleine / runde / dreyeckichte Blättlein / von Farben Bleichgrün / die sind gerings herum gekerfft / die liegen auf dem Wasser. Zwischen den Blättlein wachsen dünne Stielgen heraus / auf welchem ein schön weiß Blümlein / auf jedem Stielgen ein besonders herfür kommen / eines guten Geruchs / und sind deren ziemlich viel / in der Größe der Hanenfußblumen / und auch mit fünf Blättlein. Dieses Gewächs wird viel in dem Neckar zwischen Heidelberg und Neckergemünd gesehen / an steinichtigen Orten da der Neckar dünn ist / und über die Kieselstein und andere

Fluß-Hanenfuß / oder Wasserhänlein.

A andere Stein lauffet: Deßgleichen auch in andern frischen fließenden Wassern und Bächen/ als im Mäyn/ und im Hochburgund in der Eyn. Es blühet auch im Mäyen und Brachmonat.

Von dem Namen des Fluß- Hanenfuß.

S Er Fluß- Hanenfuß/ wie er bey den Alten genannt worden sey/ können wir nicht wissen/ und hat auch davon in Schrifften keiner noch nichts angezeigt. Bey den Kräutlern aber wird er heutiges Tags / Ranunculus fluvialis, Hepatica fluvialis. und bey dem Remberto Dodonæo, Polyanthemum aquatile, genannt. [Ranunculus aquaticus folio rotundo & capillaceo, C. B. Polyanthemum palustre aut aquaticum, Dod. gal. Ranunculus aquatilis, Dod. Ger. aquaticus, hepaticæ facie, Lob. in aquis nascens folio parum scisso,

B Cæfal. Hepatica aquatica, Lugd. palustris, Thal. Ranunculus tertius: Ges. hort.] Englisch heisset es/ White Water Crowfoot. Flämmisch und Brabantisch / Water Levercrout / witte Waterboterbloem und witte Waterhanenveet. Hochteursch/ Wasserhänlein/ Flußhänlein/ Flußhanenfuß/ Wasserlebertraut/ Flußlebertraut. und Wasserleberblümlein/ wiewol es gar keine Gemeinschaft/ so viel die Krafft und Tugend anlangen thut/ mit einigem Geschlecht des Leberkrauts hat. Dieweil aber die Blümlein den Leberblümlein gleich sind/ hat es den Namen des Leberkrauts daselbst her bekommen/ deßgleichen auch den Namen des Hanenfuß / von der Gestalt der fünff-blättigen Blümlein / die sich den Blümlein des Hanenfuß vergleichen.

C Von der Krafft/ Würckung und Eigenschaft H des Wasserhänleins.

E hat dieses Kräutlein eine wärmende Krafft und Würckung wie der Hanenfuß/ doch etwas milder und nicht so hitzig wie dasselbige. Es hat noch keinen Gebrauch in der Arzney. Wiewol etliche unerfahrene Aertz und Apotheker/ solch Kräutlein fälschlich vor ein kühnendes Leberkraut / in ihre Arzneyen vermischen und gebrauchen / nicht ohne geringen Schaden der Kranken / derowegen vor ihrem falschen Irthum mahniglich soll gewarnt seyn.

Das VI. Cap.

Von der Wiesenrauten.

D **E**r Wiesenrauten findet man sechs unterschiedliche Geschlecht / nemlich des Grossen fünff/ und des Kleinen ein Geschlecht.

I.
Groß Wiesenraut.

I. Das erste Geschlecht der grossen Wiesenrauten/ hat eine Wurzel Fingers dick / von Farben geel / mit vielen Nebenwürcklein oder Faseln / die weit in der Erden um sich freucht / und viel junger Stöcklein oder Zweiglein von sich austreibet / und sich also selber mehret. Die Blätter sind etlicher massen der Rauten gleich / doch vergleichen sie sich vielmehr den Blättern des Eppichsraut oder des Liebstockels Blättern / doch steiffer und bräuner / und untenher etwas mit Bleichgrün vermischet/ oben aussen aber sattgrün. Der Stengel wird anderthalben und zweyer Ellen lang/ mit vielen Nebenästen/ von Holzkälen/ schier eckrechtig/ von Farben

E braun/ und auch bisweilen grün/ inwendig hol. Am K Obertheil des Stengels und der Nebenästlein/ gewinnt es ein schönen Dolder/ von vielen grüngerden und wollechtigen zusammen gedrunghenen Blümlein/ eines starken Geruchs. Wann die vergehen / folgen hernach dreyeckechtige kleine Schötlein / darinn ist der runde Saamen verschlossen. Dieses Gewächs findet man überflüssig viel/ in den bergedichten feuchten und nassen Wiesen/ bey Mümpelgart/ wie man auf Eyle und Byfang zu zeucht. Deßgleichen auch an vielen Orten Teutschlands / und sonderlich auf der grossen Weyden/ zwischen den beyden Churfürstlichen Städten/ Oppenheim und Mäynk.

F I. Groß Wiesenraut. Ruta pratensis major I.



II. Das andere Geschlecht/ ist dem jetztgemeldten gleich/ allein seynd die Blätter schwarzgrün und kleiner/ dann des jetztbeschriebenen/ zu dem seynd die Stengel runder und ohne Holzkälen/ sonst ist es mit Wurzel/ Blumen und Saamen / den obgemeldten gleich. Es wächst im Gebirg auf den Wiesen bey Miltenberg/ und im Schwarzwald/ in nassen grasachtigem Erdreich.

II.
Groß Wiesenraut.

III. Das dritte Geschlecht/ hat schöne Veyelbraune Blümlein/ so viel die Blättlein anlanget/ aber die Fäselein in denselbigen sind geel / ist sonst mit Blättern/

III.
Groß Wiesenraut.

* IV. Groß Wiesenraut.

Ruta pratensis major IV. *



Stens

A * V. Groß Wiesenraut.
Ruta pratensis maior angustifolia V.



C Stengel/Wurzel und Saamen/dem ersten Geschlecht gleich. Das wird in Brabant und Hochdeutschland in den Lustgärten gezelet/ und zum Lust gepflanget.

IV. Groß Wiesenraut.

IV. Das vierte Geschlecht/ hat längere und dickere Stengel/ von Farben Purpurbraun. Die Blätter sind grösser und breiter/ dann des nächstgemeldten/ von Farben blaugrün/ wie das Akeleyenraut/ die Wurzel und Blumen sind dem ersten gleich. Der Geruch ist stärker und schwärer als der andern/ und wird auch dieses Geschlecht in den Lustgärten gezelet/ ist mir erstlich von Spanischen Saamen aufkommen/ welchen mir der Edel/ Ehrwürdige H. Carolus von Wildberg/ des hohen Thumstifts zu Worms Thumsänger/ mitgetheilet/ den er von seinem Bruder Hr. Heinrichen von Wild-

D berg/ der Königl. Würden in Hispanien Rath/ mit andern vieler fremder Gewächse Saamen/ empfangen hat.

V. Groß Wiesenraut.

V. Das fünfte Geschlecht/ hat viel kürzer/ kleiner/ bleichgeeler Wurzeln/ die sind krumm/ lüschetig/ und durch einander geschränkt/ die vergleichen sich den Geyerlein oder Gartenrapungeln. Der Stengel ist anderthalb und biß in die zwö Elen lang/ wie der Stengel des ersten/ ist doch dünner/ und hat tieffere Hohlkälten/ von Farben bleichgrün: Die Blätter sind schmaler und kleiner/ dann die Blätter der obgemeldten/ sind dreyeckig/ vergleichen sich an der Gestalt der untersten Blättern/ des wilden Vogelnefts oder Pastenachsblättern. Die Blümlein sind bleichgeel/ die riechen lieblicher als die obgemeldten/ fast wie Holderblüt. Es wächst auch dieses Gewächs an den Orten/ da das erste Geschlecht gefunden wird.

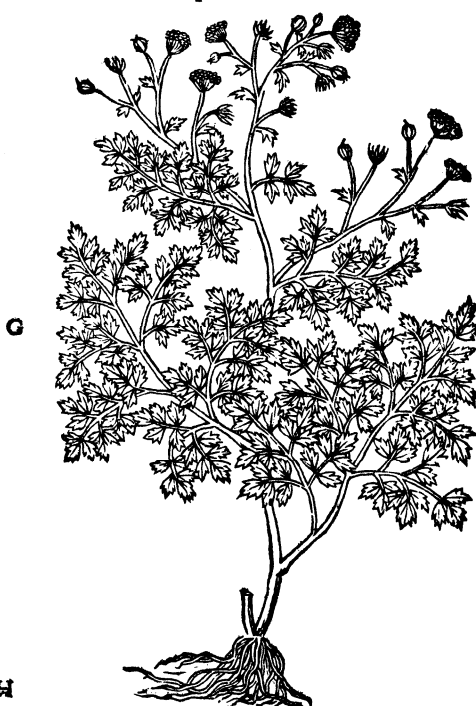
VI. Klein Wiesenraut.

VI. Das sechste Geschlecht ist das aller kleinste/ hat eine harte/ zaflechtige/ schwarze Wurzel/ die Blätter sind dem ersten Geschlecht gleich/ doch viel kleiner/ die Stengel an der Gestalt sind zarter und kleiner/ etwann zweier Spannen lang/ die Blümlein/ deren es weniger hat als das groß/ die neigen sich auf bleichgeel. Der Geruch ist starck/ dem vorigen gleich/ es wächst an feuchten Orten/ auf berggehtigen Wiesen/ und auf dem Gebirg/ da es rinnende Bachlein oder Brunnenflüß hat.

Von dem Namen der Wiesenrauten.

Es sind viel unter den Gelehrten dieser Zeit/ die die Wiesenrauten vor das Thaliacrum Dioscoridis

F VI. Klein Wiesenraut.
Ruta pratensis minor VI.



halten. Sie aber fehlen. Was aber das wahre Thaliacrum seye/ das haben wir oben vom Sophienkraut angezeigt. Was aber dieses Gewächs bey den Alten/ und wie sie es genannt haben/ seye/ hat noch niemand gewiß angezeigt. Daß ich aber meine Meynung auch davon sage/ so halte ich es vor das Phellandrium Plinii, l. 27. c. 12. Und wiewol er dasselbig kurz beschreibet/ so ist doch von allen denen Gewächsen/ die vor Phellandria ange- deutet worden/ keins/ daß sich des Orts halben/ da Phellandrium wachsen soll/ auch die Gestalt der Blätter/ wie auch die Krafft und Wirkung/ die Plinius demselben Gewächs zuschreibet/ besser dazu schicken/ dann eben diese unsere Wiesenraute/ sintemal alle Anzeigungen/ neben der Krafft und Wirkung des Phellandrii/ durch die langwirige Erfahrung/ durchaus an diesem Kraut befunden worden seyn/ also daß man nicht zweiffeln soll/ daß die Wiesenraut das Phellandrium Plinii seye.

Die Gelehrten zu Rompelier nennen unsere Wiesenrauten/ Saxifragiam luteam, diereil die Wurzel wie auch das Kraut/ den Nierenstein zermahlet und ausführet. Von den Kräutlern wirds Ruta pratensis, Ruta vulneraria, und Rhabarbarum adulterinum genannt/ Diereil etliche unerfahrene Kräutler/ und sonderlich die Zahnbrecher/ die Wurzel von dem Kraut vor Rhebarbara verkauffen. [Thaliacrum majus siliqua angulosa aut striata, C. B. Pigamum, Dod. gal. Lugd. cui & Thaliacrum magnum: Ruta pratensis, Gef. hort. herbariorum, Ad. Lob. ic. & obs. sylvestr. Cæsal. Thaliacrum, Cord. in Diosc. nigrum, Cord. hist. Thal. secundum Germanicum latifolium, Cam. Thaliacrum magnum primum. Dod. pratense primum vel quintum, Clus. pan. & hist. Saxifraga lutea, Gef. hor. Barba caprina minor, Eid. Thaliacrum quorundam, Eid.] Griechisch heisset es/ Ρερραδοειον. Italianisch/ Phellandrio. Englisch/ Bastard Reubarbe. Flämisch und Brabändisch/ Balsche Rhabarber. Hochdeutsch/ Wiesenraut/ und zum Unterscheid der kleinen/ groß Wiesenraut/ Wundraut und Heilblatt/ von wegen seiner heilsamen Krafft die es hat die Wunden zu heilen.

II. Das zweyte/ [Thaliacrum majus non striatum, C. B. Thaliacrum magnum secundum, Dod.]

2

III. Und

A III. Und dritte Geschlecht / Thalictrum majus florum staminibus purpurascens, C. B. Thalictrum majus quartum, Dod. Thalictrum 5. flore purpureo, Cam. quartum vel montanum tertium, Clus. pan. & hist.] haben ihren Namen mit dem ersten gemein.

IV. Das vierde Geschlecht / wird Phellandrium Hispanicum, zum Unterscheid der andern so bey uns wachsen / genennet / [Thalictrum majus flavum staminibus luteis, vel glauco folio, C. B. an Pes milvi? Anguil. Thalictrum magnum 3. Dod. primum seu Hispanicum, Clus. pan. & hist. in Hetruria vulgo Verdemarcum, Cæs. Thalictrum 1. Italicum, Camer.] Und Teutsch/ Spanisch Heilblat.

B V. Das fünfte Geschlecht / heisset Phellandrium tenuifolium, und Ruta pratensis tenuifolia, bey den Kräutlern. [Thalictrum pratense, angustifolium, C. B. Thalictrum 3. angustifolium, Cam. Thalictrum, pratense 2. vel. 6. Clus. pan. & hist.]

VI. Das sechst und kleinste Geschlecht der Wiesenrauten / heisset Phellandrium minus, und Ruta pratensis minor, [Thalictrum minus, C. B. Hypecoum forte, Dod. gal. Lugd. Thalictrum tenuifolium, Cord. hist. Lob. icon. parvum, Cam. Thalictrum minus Dod. Ger. septimum, Clus. pan. & hist. Ruta syl. altera, Cæspalino.] Hochteutsch / klein Wiesenraut / und klein Heilblat.

Von der Natur / Kraft / Wirkung und Eigenschaft der Wiesenrauten.

C D Je Wiesenrauten haben ein Kraft und Eigenschaft mittelmäßig zu erwärmen / und zu trucknen mit einer Astringtion / mögen innerlich und äußerlich nützlich in der Arzney gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch der Wiesenrauten.

D Je Wiesenrauten vor sich selbst gebraucht / oder die jungen Blätter mit Gemüßkräutern vermischet / und in der Kost genossen / erweichen den Bauch / und machen sanfte Stulgang. Sonst dienet dieses Kraut insonderheit wider den Nierenstein / und alle Gebrechen der Nieren und Blasen / eröffnet die Verstopfung derselben / treibet den Harn / und führet aus den Stein / sonderlich aber die Wurzel gepulvert / und eines Glases mit Wein getruncken.

D Es mag auch das Kraut oder die Blätter darvon nützlich und heilsamlich zu den Wundträcken gebraucht werden.

Äusserlicher Gebrauch der Wiesenrauten.

Iendesstein. D Dieses Kraut ist fast dienlich und nüt zu den Nierendrüsen / den Nierendrüsen auszutreiben / vor sich selbst oder mit andern Kräutern zu Bädern gebraucht.

Wunden. Das Bauersvolck heilet allein mit diesem Kraut / gemeine Wunden / die nicht beinschrötig sind / ohn einige weiter Hülff der Wundärzt / dann es sehr ein heilsam Wundkraut ist. Sie trucken den Saft aus / legen den mit Säfen von leinem Tuch in die Wunden / und binden darnach das gestosfen Kraut wie ein Pflaster darüber / und das im Sommer. Im Winter aber siedten sie das Kraut mit Wein / waschen die Wunden damit aus / legen darnach Säfelein in der Drühe genezt / in die Wunden / und binden das gestosfen Kraut darauf wie ein Pflaster. Ob nun gleichwol dieses eine geringe Arzney scheint zu seyn / soll sie gleichwol nicht verachtet werden / sintemal sie eine gewisse Hülff ist. Aus diesen Kräutern kan man auch nützliche Wundöl / Balsam und Wundpflaster bereiten / damit man viel mehr ausrichten kan / dann mit der grünen und geelten Wagenschmier der Schärer / und der vermeinten Wundärzten.

Kauf. Die Wurzel von diesen Kräutern in der Laugen gestosfen / und das Haupt darmit gezwogen / tödtet die Käuf und Nisse.

F Wiesenrauten gedistillirt Wasser. Aqua Phellandrii stillatitia.

D Je Wiesenraute wird heutiges Tages sehr gelobt / so man dasselbig / wann es in seiner vollkommenen Blüth ist / mit der Wurzel und aller Substanz klein hacket / darnach in Balneo Mariæ sanfftiglich distillirt / den Stein / Sand und Gries auszutreiben / so man des Wassers 4. oder 5. Loth trincket. Solches reiniget auch die Nieren und Blasen / löset auf der selbigen Verstopfung / und macht wol harnen.

Stein / Sand / Gries.

Nieren und Blasen / Verstopfung.

Das VI. Cap.

Von den Storckenschnäbeln.

G D Er Storckenschnäbelkraut haben wir auf die dreyehen unterschiedliche Geschlecht / unter denen auch etliche aus frembden Länden / zu uns gebracht worden sind / die wir in den Lustgärten pflanzen müssen. Dioscorides, Plinius und Paulus Aegineta, gedenden aber nur zweyer Geschlecht.

I. Storckenschnabel. Geranium I.



I. Das erste Geschlecht / hat ein dünne lange Wurzel / mit wenig Zäseln oder Nebenwurzlein / von Farben Leberfarb / die Blätter vergleichen sich den Blättern der Anemonerösklein / oder dem gemeinen Körbelkraut / ein wenig haarechtig / und zum Theil rothlechtig / Die Stengel sind rund / braunroth / haarechtig / gleichetigen Knöpflein / daraus die Blätter und Nebenästlein wachsen / Elen lang / und auch bisweilen länger. Oben am End der Stengel und Nebenästlein / bringet es im April herfür / schöne Purpurrothe Blümlein / von fünf Blättlein / die findet man schier den ganzen Sommer blühende. Wann die aber abfallen und vergehen / folget einem jeden Blümlein ein langes kleines Schößlein / oben ausgespißt / wie ein Kranichschnäbelein. Dieses ganze Gewächs hat ein starcken doch nicht unlieblichen Geruch. Es wächst gern auf alten Mauern / in den Zwingern / dergleichen auf den Dächern / und den Stammlöchern der abgehauenen Bäume / an schatteten / feuchten und kühlen Orten.

I. Storckenschnabel.

II. Das zweyte Geschlecht / hat ein weisse / dünne / lange Wurzel / mit zimlichen Zäseln behenckt / die ist am Geschmack herb und rauch / die Blätter sind rund / wie

II. Storckenschnabel.

A II. Stordenschnabel. Geranium II.

F III. Stordenschnabel. Geranium III.



C wie die Blätter der kleinen Käspappeln/gerings herum
zerschnitten / auf der letzten Seiten Eschenfarb / mit
vielen Ripplein oder Aderlein durchzogen. Der Sten-
gel ist klein/rund/ haarechtig/eines Schuhs lang/nicht
dicker dann ein Strohalm / mit vielen gleichartigen
Gewerblein / die sind an der Farbe braunlechtig / am
obersten Theil der Stengel und Nebendlein/ gewinnt
es blaue purpurfarbe Blümlein / die sind kleiner dann
des jetztgemeldten / blühen fast den gangen Sommer.
Wann die vergehen/ folgen hernach lange Spiken/die
vergleichen sich den Kranichsköpfen mit ihren Schnä-
belein / in denen ist ein grauer Saamen verschlossen/
dem Saamen des Radenkrauts gleich. Es wächst neben
den Strassen auf wüsten ungebauten Feldern / auf
den Kirchhöfen / und in den Krautgärten unter andern
Unkräutern / erjunget sich allen Frühling wiederum
selbst / dann es den Winterfrosts nicht leiden kan.

III. Das dritt Geschlecht/ist ein klein Kräutlein auf
der Erden ligend/ es hat ein lange Wurzel/außwendig

IV. Stordenschnabel. Geranium IV.



geelfarb / und inwendig weiß / die Blätter sind klein
zerkerfft/wie die klein Bibernell/die Stengel sind klein/
rothlechtig und dünn/ ein wenig haarechtig/die Blüm-
lein kleiner dann der vorigen / von Farben Presilgen-
braun/darauf werden lange Schnäbelein / wie die Kra-
nichschnabel. Dieses Kräutlein hat ein besondern
Geruch. Es wächst gern in sandechtigen gebauenen
Feldern und Fruchtäckern.

H IV. Das vierdte Geschlecht / ist dem jetztgemeldten
mit Wurzeln/ Blätter und Stengeln gleich/die Blüm-
lein aber sind schön weiß / und ist felsamer zu finden/
als das vorgemeldte. Es wächst an gleichen Orten/da
das vorgeschrieben wächst. Den Wecheln in Draband
hab ichs ziemlich viel gesehen/ in den Fruchtäckern.

IV.
Stordens-
schnabel.

V. Das fünfte Geschlecht / hat eine runde weiße
Wurzel/ Fingerslang / ist am Geschmack süß wie die
Kapungeln. Die kleinen zerkerfften Blätter vergleichen
sich dem jetztgemeldten/doch mehr dem Dollkörffel oder
Wüterich ähnlicher. Die Stengel sind langlechtig/ mit

V.
Stordens-
schnabel.

V. Stordenschnabel. Geranium V.

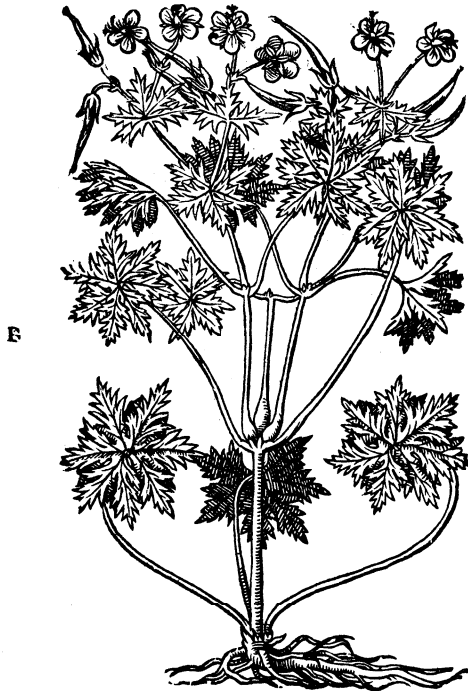


2

gleich

A VI. Storckenschnabel. Geranium VI.

F VII. Storckenschnabel. Geranium VII.



C gleichechtigen Knöpflein / ein wenig roth und rauch. Im Aprilen bringt es viel Pressigendraune Blümlein / von fünff Blättlein / an gekrümmten Stielen / daraus werden Köpflein mit langen Schnäbelein / die vergleichen sich den Kranichschnäbeln / darinnen der Saamen verschlossen ist. Dieses Kraut ist eines ziemlichen guten Geruchs / doch nicht so starck und lieblich / wie das Ruprechtskraut. Es wächst gern in magern sandechtigen Gründen / und auf den alten Hoffstätten.

VI.
Storckenschnabel.

VI. Das sechste Geschlecht / hat eine lange / dicke / starcke und rothfarbe Wurzel / mit vielen Zäseln behen-

VIII. Storckenschnabel. Geranium VIII.



E

H cket / ist inwendig holzachtig. Die Blätter sind grösser / dann der andern Storckenschnabel / wie die Blätter des grossen Hanenfuß / mit sieben oder acht Spalten zertheilet und tieff zerschnitten / sonst gerings herum zerkerfft / die hangen an langen dünnen grünen Stielen. Von der Wurzel kommen herfür etliche runde / feiste / lange Stengel / die sind unten von der Wurzel her etwas rothechtig / ein wenig wollechtig oder haarig / mit gleichechtigen Gewerben / oder Knoden abgetheilet. Oben an den Gipffeln kommen im Mayen und Brachmonat / feine schöne blaue Blumen herfür / die vergleichen sich an der Gestalt und Grösse den Anemonerösflein / welche / so sie abfallen / wachsen die Schnäbel herfür / wie in den andern / ziemlich groß / doch kürzer und schöner anzusehen. In einem jeden Schnäbelein findet man fünff lange fusse Körnlein / das ist der Saamen / die springen zuletzt selber aus. Es hat auch dieses Kraut einen ziemlichen guten Geruch. Dieses Gewächs / wie wol es viel in Hochteutschland von sich selbst wächst / so wird es doch von wegen seiner Schönheit und hübschen lieblichen blauen Blumen / auch in den Lustgärten gezelet und gepflancket. Man findet dieses Krauts viel im Neckertal auf den Wiesen / zwischen Neckergemünd / und der Churfürstlichen Stadt Heidelberg / und bey dem Kloster Neuenburg : desgleichen auch in der Oberpfalz / im Bayerland / bey der Stadt Amberg in den Wiesen / und vielen andern grasächtigen Orten.

VII. Das siebend Geschlecht / hat ein dicke / knorrechtige / runde Wurzel / wie die Erdcastanien / mit wenig kleinen Nebenwürflein / von Farben schwarzbraun / innen aber weiß / am Geschmack unlieblich / zum Untwillen reizende. Die Blätter sind den Blättern der Anemonerösflein gleich / welche von ihrem Mittel in 5. Theil / ein jedes mit tieffen Schnitten abgetheilt ist / die hangen an sehr langen Stielen / zu der Erden sich neigend. Die Stengel / deren es 3. oder 4. hat / die sind dünn / auf die anderthalb Spannen lang / mit gleichechtigen Gewerben oder Knöpflein. Die Blumen sind Purpurfarb von 5. Blättlein / deren jedes ein Gestalt hat wie ein Herklein / gleich wie die Blümlein des rothen oder weissen Widersstoß / anzusehen wie kleine Röslein / die blühen schier den gangen Sommer aussen : wann die abfallen / folgen hernach

VII.
Storckenschnabel.

K